

## Noch ist der Kanal ein Nadelöhr

 Lünen, 22.07.2007

**Lünen. (AGr) In wenigen Jahren ist er geschafft, der Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals für den europäischen Güterschiffsverkehr. Auf Lünener Stadtgebiet ist der Kanal aber noch ein Nadelöhr. Bis zum Jahr 2014 will das Wasser- und Schiffsamt mit den zwei v**

Große Schubverbände bis 185 Meter Länge können dann vom Dortmund-Ems-Kanal bis Hamm durchfahren. Heute ist für die längsten unter den Gütertransportern am Stummhafen Schluss. Der Kanal wird so verbreitert, dass lange Schubverbände problemlos an Großmotorgüterschiffen (110 m) vorbeikommen. Vor allem in Kurvenbereichen muss der Wasserweg dafür breit ausgebaut werden.

Noch ist Lünen ein Kanal-Engpass. Noch gilt der 1997 eingeführte, alle drei Stunden wechselnde Einrichtungsverkehr. Schiffe, die es nicht bis zum nächsten Hafen schaffen, müssen an Liegestellen warten. Das bremst den schnellsten Schiffer aus.

Ist der Begegnungsverkehr erst einmal auf ganzer Strecke möglich, fließen die Güterströme schneller und besser. Davon wird vor allem Lünen profitieren, ist Dirk Bölling, zuständiger Sachbereichsleiter beim Wasser- und Schiffsamt (WSA), überzeugt. Lünens Stadthafen sei der attraktivste Umschlagplatz für Güterschiffe, die vom Dortmund-Ems-Kanal kommend den Großraum nördlich von Dortmund beliefern. Bis nach Hamm zu fahren, mache für sie keinen Sinn, und einen Umschlaghafen in Datteln gebe es nicht, so Bölling.

Über den Datteln-Hamm-Kanal werden Kohle, Zement, Sand, Kies, Öl und Benzin umgeschlagen. Etwa 7 Mio Tonnen pro Jahr. Und die Transportmengen werden steigen. Denn neben der Kanalverbreiterung wird auch die Fahrrinne vertieft. Zurzeit können Schiffe mit bis zu 2,7 m Tiefgang im Stadthafen anlegen. In Zukunft sind bis zu 2,8 m möglich. Das macht pro Schiff bis zu 200 Tonnen mehr Traglast aus, sagt Dirk Bölling.

Zwei Baulose in Lünen gilt es noch fertigzustellen. Los B umfasst den Kanalausbau ab Stummhafen bis einschließlich Stadthafen (km 8,4 bis 11,4). Das Investitionsvolumen beträgt 20 Mio Euro. Es liegt Baurecht vor. Die ersten Vorarbeiten sind für Ende 2007, Anfang 2008 geplant. Großgeräte werden ab Sommer 2008 eingesetzt. Voraussichtliche Bauzeit: 2,5 Jahre.

Im Bereich des Stummhafens selbst werden auf südlicher Kanalseite die Spundwände runtergezogen und neu verankert (Böschungsufer). Ab Stummhafen Richtung Osten wird der Kanal dann auf nördlicher Seite verbreitert. Bis zur Frydagstraße um fünf Meter, danach um zehn Meter. Östlich der Brunnenstraße bis zum Stadthafen erfolgt der Ausbau beidseitig. Die Breite des Wasserweges wächst von 39 auf 55 Meter an. Der Stadthafen selbst wird auf südlicher Kanalseite erweitert. Es entsteht ein breiteres Wendebecken.

Los 3 ist noch im Entwurf. Es reicht vom Stadthafen bis kurz vorm Preußenhafen (km 11,4 bis 14,1). WSA hofft, noch in diesem Jahr mit dem Planfeststellungsverfahren zu beginnen. Voraussichtlich ein Jahr wird es dauern, bis der Bescheid dafür vorliegt. Läuft alles glatt, will WSA ab 2011 bauen. Auch hier beträgt die Bauzeit 2,5 Jahre und beläuft sich die Investitionssumme auf 20 Mio Euro.

Ab Stadthafen wird der Kanal auf südlicher Seite ausgebaut. Die Spundwände werden abgesenkt. Der Wasserweg bekommt ein Böschungsufer. In Höhe des Shellhafens bleibt die Wasserstraße "Blechkanal". Die Spundwand ragt hier wieder deutlich über den Wasserspiegel. Zwischen Kanal und Freibad Gahmen quetscht sich nur noch ein Betriebsweg. Dafür bleibt das Freibadbecken erhalten. Nur die Freibadgebäude zum Kanal hin fallen dem Ausbau zum Opfer. Östlich des Freibads macht der Kanal einen Knick. WSA muss die Kurve breiter und auf beiden Seiten ausbauen. Der Datteln-Hamm-Kanal wird hier später eine Breite von 68 Metern haben. Dirk Bölling betont, dass Los 3 noch im Entwurf ist. Im Detail könne sich noch vieles ändern.

Vor der Kanalverbreiterung müssen auch die Brücke an der Dortmunder Straße (km 11,1) und die Bahnbrücken im Preußenhafen (km 14,4) ersetzt werden. Mit dem Bau der neuen Brücke an der "Dortmunder" soll im September begonnen werden, im Preußenhafen wird voraussichtlich ab 2009 gebaut.